

*Waldorf Astoria*

**ALEXANDER EMMERICH**

**JOHN JACOB  
ASTOR**

**DER ERFOLGREICHSTE  
DEUTSCHE AUSWANDERER**

**THEISS**

nach London gehen, dort die englische Sprache erlernen und zum Instrumentenbauer ausgebildet werden. Ob er anschließend zu Heinrich weiterziehen würde, blieb offen. Noch tobte der Unabhängigkeitskrieg in Nordamerika. Johann Jacob aber war von dem Gedanken der Gleichheit der Menschen in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung fasziniert. Die Ideen der persönlichen und politischen Freiheit und der Gleichheit der Bewohner waren etwas, das er weder in Walldorf noch im Europa jener Zeit finden würde. Sein Leben nach seinen eigenen Vorstellungen gestalten zu können, dafür sah er in den Vereinigten Staaten eine reale Chance.

Den amerikanischen Zeitungen, die im März 1848 über Astors Tod berichteten, ist zu entnehmen, dass Astor 1780 Walldorf verlassen haben soll. Nur mit einem Bündel Kleider und ein paar Münzen in der Tasche nahm Johann Jacob Abschied von seiner Familie und seinen Freunden, die ihn unter Tränen bis an den Ortsrand Walldorfs begleiteten. Er holte tief Luft, sah noch einmal in die vertrauten Gesichter, bevor er sich umdrehte und fortzog. Während sich Astor vom Dorf entfernte und allmählich am Horizont verschwand, wandte sich Jeune an die kleine Gruppe mit den tröstenden Worten: *„Er wird seinen Weg durch die Welt machen. Er hat einen klaren Verstand und ist nicht mehr grün hinter den Ohren.“* Nach dem tränenreichen Abschied von der ihm bekannten Welt wanderte Astor zunächst die wenigen Kilometer in Richtung Rhein, hielt aber noch einmal in Sichtweite seines Heimatdorfes auf einer kleinen Sanddüne in der Nähe des Nachbarortes Sandhausen an und setzte sich unter einen Baum. Der Abschied und die Tränen der Freunde hatten ihn berührt. Würde er sein Glück wirklich in der Ferne finden? Doch sein Entschluss stand fest. Er ließ seine Gedanken schweifen, richtete sie auf seine Zukunft und die Reise nach London. Nach einer Weile stand er auf und schwor sich in Gedanken an seinen Lehrer Jeune, *„immer ehrlich zu sein,*

*immer eifrig zu sein und nicht verschwenderisch zu leben“*. Ein letztes Mal blickte er auf Walldorf und beschloss, die Armut seiner Jugend für immer hinter sich zu lassen.

# INSTRUMENTENBAUER (1780-1784)

Häufig ziehen Auswanderer dorthin, wo sie bereits jemanden kennen, der ihnen den Einstieg in die Fremde erleichtert. So folgte auch Astor seinem Bruder Georg nach London. Die britische Hauptstadt war in dieser Zeit das Zentrum und die bevölkerungsreichste Stadt der atlantischen Welt und herrschte über ein koloniales Weltreich. Die Einwohnerzahl Londons war im Laufe des 18. Jahrhunderts aufgrund des Wirtschaftswachstums des *British Empire* stark angestiegen. Die Stadt verzeichnete ein Bevölkerungswachstum von 575 000 Einwohnern um das Jahr 1700 auf 900 000 am Ende des 18. Jahrhunderts. Damit übertraf London erstmals die französische Hauptstadt Paris. Als Zentrum des britischen Merkantilismus bildete London den Mittelpunkt eines globalen und kolonialen Handelsnetzwerks. Die Metropole war Dreh- und Angelpunkt der britischen Wirtschaft, die sich auf die ganze Welt erstreckte. Hierher mussten alle britischen Handelskompanien ihre Waren aus den Kolonien bringen, um sie verzollen zu lassen. Erst dann konnten sie weiter verschifft werden.

Ein Ausweis der Vormachtstellung und des Wohlstandes der Stadt waren auch die baulichen Verbesserungen, die in der britischen Hauptstadt seit der Mitte des 18. Jahrhunderts vorgenommen worden waren. So wurden vor allem die mittelalterlichen Stadttore zur *City of London* beseitigt, um allen Einwohnern, nicht nur autorisierten Handelsgesellschaften, freien und direkten Zugang zum Herzen und Handelszentrum Londons zu gewähren. Durch diese Maßnahme wurde das Handelswesen der Stadt für die allgemeine Bevölkerung geöffnet,

Geschwindigkeit und Effizienz des Handels innerhalb der Stadt wurden beschleunigt. Viele neue Läden und Hersteller eröffneten in dieser Zeit ihre Geschäfte in der *City of London*. Die neue, ungehinderte Zirkulation von Waren an die Käufer und von Menschen zu den Produkten führte zu einem Wirtschaftsboom innerhalb der Stadt. Der Gegensatz zu dem Ort von Astors Kindheit und Jugend konnte kaum größer sein. Von einem kleinen Dorf mit etwas mehr als 1000 Einwohnern war Astor in die Hauptstadt der damaligen Welt unterwegs. Das geschäftige Treiben, so hoffte Astor, würde ihm ganz neue Möglichkeiten bieten.

## Lehrjahre in London

Um von Walldorf nach London zu gelangen, plante der junge Astor, den Rhein flussabwärts zu einem der großen Nordseehäfen zu fahren. Seine Reise führte ihn daher zunächst ins nahe gelegene Speyer am Rhein. Da er kein Geld besaß, um die Reise an die Nordsee, geschweige denn nach London zu finanzieren, musste er sich etwas einfallen lassen. Er war bereit, sich die Reise durch harte Arbeit zu verdienen und heuerte daher bei einigen Flößern an, die Holz aus dem Schwarzwald auf dem Wasserweg in die Niederlande transportierten. Als Gehilfe dieser Flößer gelangte er innerhalb von zwei Wochen nach Rotterdam, dem größten Hafen auf dem europäischen Festland nahe der Rheinmündung. Zusätzlich verdiente er sich mit der Arbeit auf den Flößen das benötigte Geld für die Überfahrt nach London. In seinen Taschen hatte er durch diese Arbeit nun mehr, als er jemals zuvor besessen hatte. Er hatte es alleine geschafft! Ohne Kenntnis der fremden Sprache und nur durch Georgs Briefe über England und London informiert, kam Astor nach nicht einmal drei Wochen Fahrt in der britischen Metropole an.

Als Johann Jacob schließlich London erreichte, wurde er herzlich von seinem Bruder und dessen junger Frau empfangen. *George*, wie sich Astors Bruder jetzt nannte, war es in den Jahren seit seiner Einwanderung gelungen, sich als Instrumentenbauer einen Namen zu machen. Da er gleichermaßen musikalisch wie handwerklich begabt war, entsprach dieser Beruf genau seinen Talenten. Am 9. November 1779 hatte er die 17jährige Engländerin Elizabeth Wright geheiratet. Da die Braut bei der Hochzeit noch minderjährig war, musste ihr Vater der Eheschließung zustimmen. Vater Wright tat dies gerne - nicht zuletzt, weil er den jungen Deutschen aufgrund seiner aufrechten und fleißigen Art ins Herz geschlossen hatte. Elizabeths Vater wusste seine